

Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **12 (1926)**

Heft 42

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

aufgabe nicht mehr, und die eine große, einzig wichtige Arbeit hat in den Kleinigkeiten dieses Betriebes ihre Bedeutung verloren. Wir scharren Sandhäuflein zusammen, haben unsäglich Mühe und Last damit, werden krank und alt an Seele und Leib, und der Wind kommt und bläst alles in die Welt. Und den Edelstein, den uns Gott gegeben, die Seele, die lassen wir in diesem Sandsturm verstauben und nur selten putzen wir sie ein wenig blank.

In den Exerzitien, lieber Freund, da lernt man das einzig Wichtige, die eine große Lebensaufgabe wieder kennen: Rettung der eigenen Seele und jener der Untergebenen. Und alles andere, mag's noch so wunderschön heißen und so überaus modern

sein, ist Kleinram, Unbedeutend, tatsächlich keines Mergers wert. Brauchst absolut kein „Frommer“ zu sein — der Hannes ist auch alles viel eher — um an den Exerzitien Geschmack zu finden, neuen Lebensmut zu haben und vor allem die ruhige, sichere Orientierung zu finden, die so wohl tut und so notwendig ist.

Selbst wenn Schlotter und Gänsehaut deinen ersten Einzug in die Exerzitien begleiten sollten, so zieh halt einmal schlotternd in die „Wüste“. Was gilt's, du kehrt mit tausend Freuden zurück.

Der Hannes aber schickt fröhliche Grüße aus der Wüste!

Schulnachrichten

Zürich. Die Katholiken der Stadt Zürich haben am 10. Oktober ihr neues Sekundarschulhaus eingeweiht, das nun dem Betriebe übergeben ist. Es enthält drei Sekundarklassen und eine siebente Primarklasse für Mädchen aus allen Stadtteilen; die Schulführung ist ehrlw. Lehrschwestern des Klosters Menzingen anvertraut. Möge dieser Mädchenschule recht bald auch eine Knaben-Sekundarschule angegliedert werden.

Obwalden. (W.) Der Erziehungsrat von Obwalden veranstaltete vorige Woche einen dreitägigen „Kursus über Erziehung und Charakterbildung“, welcher für alle Lehrerinnen und Lehrer von Obwalden obligatorisch war. Mit Freuden gehorchte die gesamte Lehrerschaft und ist dem Erziehungsrat dankbar, daß er ihr Gelegenheit bot, auf so vorzügliche Weise bekannt zu werden mit brennenden Fragen der Gegenwart. Auch eine große Zahl der hochw. Geistlichkeit und viele Schulfreunde waren vertreten.

Wir werden auf den Kurs noch ausführlich zu sprechen kommen. Hier vorläufig das Programm:

1. u. 2. Die neuesten pädagogischen Systeme — ihre Stellung zum Problem der Charakterbildung — zwei Vorträge (Professor Dr. J. Beck, Freiburg).

3. Aufbau einer Präparation in der Biblischen Geschichte, mit folgenden Lektionen: 1. Der alte Tobias; 2. Die Büßerin Magdalena (Bezirksschulrat C. Benz, Marbach, Kt. St. Gallen).

4. Die Schulführung im Dienste der Charakterbildung (Bezirksschulrat C. Benz, Marbach, Kt. St. Gallen).

5. Die Erziehung zur Vaterlandsliebe (Professor Dr. J. Beck, Freiburg).

6. Weltliche Schulfächer und Charakterbildung (Prof.-Dr. P. Hugo Müller, D. S. B., Sarnen).

7. Die Erziehung zu den sozialen Tugenden gemäß der Lehre Leos XIII. in der Enzyklika „Rerum novarum“ (Professor Dr. J. Beck, Freiburg).

8. Die Bekämpfung der angeborenen und erworbenen Charakterfehler des Kindes durch die Schule (***)

9. Willensbildung durch die Schule und Schulpdisziplin (Professor Dr. J. Beck, Freiburg).

Nidwalden. Stans. Sonntag den 17. Oktober 1926 wurden zu Rom 191 Märtyrer der französischen Revolution selig gesprochen. Unter den Canonisierten befindet sich auch der Kapuziner Pater Apollinaris Morell von Freiburg. Er gehörte zur Schweizerprovinz, war aber in den vier letzten Jahren vor dem Martyrium, am 2. Herbstmonat 1792, als Vikar der 5000 Deutschen in der Pfarrei St. Sulpice tätig. Die Annalen der Provinzgeschichte schildern ihn als einen Prediger und Seelenhirten von großem Ruf und als einen Mann von apostolischen Tugenden. In der Zeit von 1785 bis 1788 hatte er an der Klosterschule Stans die Stelle eines Rhetorikprofessors und Studienpräfekten inne. — Dem Kollegium St. Fidelis Stans und der ganzen Kapuzinerprovinz der Schweiz gereicht der neue Selige zur hohen Ehre. Wir Männer der Schule aber haben an dem Seligen des Himmels einen Patron mehr für unsere heilige Sache. A. R.

St. Gallen. * Mit dem in Altstätten verstorbenen Hrn. Bezirksammann Jos. Rohner ist ein aus dem Lehrerstande hervorgegangener, ungemein populärer und verdienstvoller Beamter von hinnen geschieden. Nach Absolvierung des Lehrerseminars Marienberg in Rorschach kam er 1880 als Lehrer an die Schule Kath. Hinterforst, an welcher er bis 1887 wirkte; von da wurde er an die Stadtschule Altstätten gewählt. 1891 trat er aus dem Lehrerstande, um vorerst als Amtschreiber und später als Bezirksammann des Oberrheintales zu amten. Wie er als Lehrer gewissenhaft und treu seines Amtes waltete, verfiel der Verstorbene auch in der Öffentlichkeit seine übernommenen Pflichten. Die konservative Volkspartei seines Heimatbezirks verliert mit dem Hinschiede seines Führers viel R. I. P. — Der kantonale Verein für Knabenhand und Schulreform tagte unter dem Präsidium von Hrn. Lehrer Mühlestein. Die Zahl der Vereinsmitglieder ist von 197 auf 168 zurückgegangen. Hr. Dr. Nussbaum vom Seminar Hofwil-Bern sprach über das Thema: „Die Benützung des Sandreliefs im Volksschulunterricht“; speziell die experimentellen Versuche und Darstellungen gefielen allgemein. Die bisherige Kommission wurde be-

stätigt; der Verein wird sich an der kantonalen Ausstellung in St. Gallen beteiligen.

— Von der Schulgenossenversammlung Oberriet wurde auf dem Wege der Berufung als Lehrer an die Oberschule Hr. Walter Kobler, z. Zt. in Balgach, gewählt. — Der fünfzigjährige Bestand der Realschule Wildhaus-Alt St. Johann in Lüscheren wurde durch eine Gedenkfeier begangen. Hundert ehemalige Schüler waren an derselben erschienen, sogar noch einige aus den ersten Jahrgängen. — † In Wiesen bei Mosnang starb erst 31 Jahre alt Hr. Lehrer Jak. Keel von Rehesten. — Die im Jahre 1890 erstellte Schulwardkarte der Kantone St. Gallen und Appenzell ist vergriffen. Die Kosten der neuen Kartenaufgabe betragen Fr. 52,000. Die Wandkarte muß teilweise von den Schulgemeinden bezahlt werden, so daß etwa ein Drittel zu Lasten des Staates genommen werden muß.

Blindenfürsorge und Lehrerschaft. Von verschiedener Seite wird uns mitgeteilt, daß von Zürich aus an die Lehrerschaft der ganzen Schweiz „Blindenfreundkalender“ und Ansichtskarten verschickt werden, die die Lehrpersonen alsdann verquanten und den Erlös der Versandstelle abliefern sollten. Auf mehrfach geäußerten Wunsch hin teilen wir unsern Lesern mit, daß der daraus resultierende Gewinn nicht den verschiedenen kantonalen und interkantonalen Blindenfürsorgevereinen zukommt. Die Lehrer und Lehrerinnen der katholischen Schweiz, die unsern bewährten Blindenfürsorgevereinen einen Dienst erweisen wollen, werden daraus die richtigen Konsequenzen ziehen.

Bücherchau

Naturwissenschaften.

Jahrbuch der Natur, von G. v. Burg; Verlag Zofinger Tagblatt A.-G., Zofingen.

Dieses Buch ist vor allem für die Hand des Lehrers und Schülers bestimmt. Der Stoff ist nach Monaten geordnet. Erst ist der Tierkalender gegeben: Wie steht es in bezug auf Vermehrung, Winterschlaf, Verfärbung, Geweihwechsel? Dann die Vögel: Wegzug, Heimkehr, Brutgeschäft, Wintergäste. Kriechtiere: Erwachen, Junge, Winterschlaf. Amphibien: Erwachen, Laich, Larven etc. Fische: Wandern, Laichen, Fang. Weichtiere, Krustentiere, Insekten (Raupen, Eier, Puppen, etc.). Pflanzenwelt: Laubausbruch, Blühen, Früchte, Laubfall, Verfärbung, etc., stets unter Erwähnung der Namen der wichtigsten Arten. Jagd, Vogelschutz, Fischerei, Tierpflege, Obstgarten, Gemüsegarten (Ausfaat, Versetzen), Blumengarten, Witterungskunde, der gestirnte Himmel — das sind die weiteren Kapitel, unter denen der Stoff jeden Monat summarisch behandelt wird unter Hinweisen auf die zu machenden Beobachtungen, durchzuführende Pflege, zu vermeidende Fehler. Am Schluß ein Verzeichnis der einschlägigen Literatur, soweit diese für junge Leute in Betracht fällt.

Warenkunde und Industrielehre, III. Teil: Textilwaren; von E. Rüf. — Verlag Rascher & Co., Zürich.

Der Verfasser bietet hier Handels-, Gewerbe- und Industrieschulen ein Werk von umfassender Gründlichkeit. In gedrängter Kürze wird alles gesagt, was man über Herkunft der Rohstoffe und deren Verarbeitung wissen möchte, gute Illustrationen erleichtern das Verständnis in hohem Maße. J. T.

Geographie.

Die Schweiz, von Dr. D. Glädiger. — Verlag Schulthess & Co., Zürich.

Knapp in der Anlage, schlicht in der Sprache und dabei doch so vielseitig und anschaulich bietet diese zusammensfassende Schweizergeographie gerade das, was jeder gebildete Schweizer von seinem Vaterlande wissen sollte.

Nirgends begnügt sich der Verfasser mit einem Aneinanderreihen von Tatsachen und Merkwürdigkeiten, mit einem bloßen Aufzählen von Namen und Zahlen; allem sucht er Form und Inhalt zu geben. In plastischer Darstellung erhält der Leser in scharfen Umriffen ein naturgetreues Bild von Natur und Wirtschaft der Schweiz.

Fremde Sprachen.

«Cours élémentaire de langue française» von E. Keller. 1. partie: En Classe et en Famille. 1926. Trotz der zahlreichen Veränderungen, die an der Auflage von 1919 vorgenommen wurden, ist der allgemeine Plan derselbe geblieben. Der Stoff, der vorher in 30 Lektionen verteilt war, ist nun in 78 kürzere verteilt, mit vielen neuen Lesestücken und dazu passenden Übungen. Die Methode von Herrn Keller hat sich in der Praxis ausgezeichnet bewährt und es ist nicht zu zweifeln, daß diese definitive 4. Auflage die beste Aufnahme finden wird. L. W.-S.

Geschichte.

Kirche und Kultur im Mittelalter. Von Gustav Schnürer. Zweiter Band. Verlag Ferd. Schöningh, Paderborn.

Gustav Schnürer, der hochragende Professor für Kulturgeschichte an der Universität Freiburg (Schweiz), hat mit seiner zweibändigen Kulturgeschichte des Mittelalters uns Katholiken einen unschätzbaren Dienst geleistet. Im ersten Band (vergl. Nr. 12, 1925) kennzeichnete er die Grundpfeiler und die erste Bildung der abendländischen Kulturgemeinschaft. Der vorliegende zweite Band baut auf diesen Fundamente auf. Die Kirche war die Leiterin der abendländischen Völkerfamilie, die Klöster pflegten Wissenschaft und Kunst und retteten sie durch alle Stürme der Barbarei hindurch. Wir sehen das Christentum Boden fassen bei den nordischen Völkern, bei den Westslaven und Ungarn, wir sehen es in siegreichem Kampfe gegen den Islam auf der Pyrenäenhalbinsel und am Mittelmeere, wir sehen es auf den Kreuzzügen nach dem Heiligen Land, die eine Reihe wertvoller Anregungen ins Abendland zurücktrugen. Wir sehen zahlreiche neue Orden entstehen, die diese Weltmission des Christentums wertvoll unterstützten, sehen die Kirche als Förderin der Wissenschaft (Gründung von Hochschulen), begegnen neuen sozial-caritativen Werken, aber auch Abwehren gegen Irrlehren und lernen die Kirche auch als die beste Stütze der Kunst kennen.

So führt uns Schnürer das ganze kulturelle Mittelalter vor Augen, in einer Sprache, die den Leser fesselt, mit einem Beweismaterial, das logisch aufbaut, und mit einer Objektivität, die wir im gegenwärtigen Lager wohl selten finden.

Schnürers Kulturgeschichte ist ein Werk für Lehrerkreise, wie wir kein besseres kennen. J. T.

Religion.

Das katholische Priestertum und seine erhabene Bedeutung in moderner Zeit. Von Josef Reiter, Pfarrer. Salesianer-Verlag, München. Geb. 2 Mk.

Das ist ein Buch für die breiten Massen des Volkes. Es will Hochachtung vor der Priesterwürde und Dankbarkeit gegenüber dem Priesterstande pflanzen. Deshalb behandelt es im ersten, mehr dogmatischen Teile, Priesterstand und Priesterwürde. Diese Ausführungen sind gründlich und warm. Nur kommt mir vor, der lange Vergleich auf Seite 14 ff. zwischen Priester und Kaiser sei heutzutage, im Zeitalter der Republiken, wo man auch manch Unrühmliches von gekrönten Häuptern erzählt, etwas veraltet und ungeschickt. — Im zweiten Teile werden die Pflichten der Gläubigen gegen Priester und Seelsorger auseinandergesetzt. Dabei finden sich einige unnötige Wiederholungen. — Bei einer event. Neuauflage würde ich die letzten sieben Kapitel zu einem dritten Teile zusammenfassen. Da behandelt der Verfasser die Gegner der Priester; sodann erzählt er interessante Beispiele von Heldentaten katholischer Priester im Weltkriege und in den Missionen. Die letzten zwanzig Seiten sind dem Wirken des gegenwärtig regierenden Papstes Pius XI. gewidmet. — Das Buch ist eine solide Apologetik des katholischen Priestertums und wird sicher viel Gutes stiften. Es kann zur Anschaffung in Volks- und Kongregationsbibliotheken bestens empfohlen werden. J. E.

Das Almosengeben, eine religiöse und soziale Pflicht. Ein Wort des Trostes an alle Christen. Von einem Terziaren des hl. Franziskus. München, Verlag der Salesianer, Auerfeldstr. 6. Preis Mk. 0.30.

Eine Broschüre in der Größe unserer Wegschriften, sehr geeignet zum Vorlesen in Vinzenzvereinen. Auch der Prediger findet darin kurz zusammengefaßt ein solides Material für eine Predigt über das Almosen. — Heutzutage werden an die Mildtätigkeit besonders unseres katholischen Volkes große Anforderungen gestellt. Nicht selten hört man unwillige Klagen über die ewige Bettlei. Dieses Schriftchen macht auf den großen Wert des Almosengebens aufmerksam und bietet darum dem Volke wichtige Belehrung, Trost und Aufmunterung. Kurz, praktisch und klar ist es geschrieben. J. E.

Biographisches.

Friedrich Ozanam, von Gg. Goyau. — Kösel & Pustet, München.

Friedr. Ozanam ist der Gründer der Vinzenz-Kongregationen, ein großer Wohltäter der Armen, aber auch ein Katholik von der Scheitel bis zur Sohle. Der Verfasser hat ihm in vorliegendem Werke ein schönes Denkmal gesetzt. Die zahlreichen Mitarbeiter der Vinzenzvereine werden sich mit Freuden damit beschäftigen. J. T.

Krankenkasse

des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

Unsere Krankenkasse befindet sich seit Einführung der Kranken-Pflege — Arzt und Apotheke — sichtlich in aufsteigender Linie. Die Anfragen zum Eintritt mehren sich, das Tätigkeitsgebiet erweitert sich und der ethische Zweck der Kasse, soviel wie möglich den Kranken in unserer katholischen Lehrerschaft zu helfen, kann umso intensiver erfüllt werden. Gerade im laufenden Jahre waren einige liebe Freunde im Falle, das Krankengeld recht lange in Anspruch nehmen zu müssen. Es hat uns daher von Herzen gefreut, daß gerade diese, welche den großen Nutzen der Kasse selbst erfahren haben, jüngere Kollegen zum Eintritt animierten. Besten Dank für diese Treue! — Bis 1. Oktober sind 12 Neueintritte erfolgt; nur noch ganz wenige fehlen, dann wird die Kasse 300 Mitglieder zählen. Wenn diese Zahl voll wird, ist es ein Freudentag für den Schreiber dies, der schon seit 18 Jahren — so alt ist unsere Kasse — die Mitteilungen über diese Institution unserem Organe übermittelt. Froh atme ich dann auf und überlasse die Berichterstattung gerne einer zügigeren Feder, die die nächsten 300 schneller zusammentrummelt!

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiverbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kath. Schulvereins
Geismattstraße 9, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalchulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Pittau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wessliminstraße 25. Postfach der Hilfskasse R. L. W. R.: VII 2443, Luzern.